

XXI. Beirat beim Ortsamt Burglesum
Niederschrift über die 19. Beiratssitzung am 25.02.2025
Sitzungsraum des Orsamtes Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen
Beginn 19:00 Uhr
Ende: 20:50 Uhr

Anwesend waren

die Damen und Herren Beiratsmitglieder

SPD: Maren Wolter, Werner Müller, Bianca Lönnecker, Lizza Besecke, Niels Heide, Alessandro Bünnagel

CDU: Helga Lürßen, Isolde Eylers, Martin Hornhues

Bündnis 90 / Die Grünen: Ulrike Schnaubelt, Barbara Punkenburg

Bündnis Deutschland: Jens-Rainer Jurgan

FDP: Julian Serbest

BSW: Rainer Tegtmeier

Parteilos: Oliver Meier

Vorsitzender: Ortsamtsleiter Florian Boehlke

Protokoll: Sabine Tietjen vom Ortsamt Burglesum

Gäste:

Uwe Schröter und Burcu Özden (zukünftige Betreiber des geplanten Gastro-Schiffes)

Rowena Schröder, Vertretung Amt für Soziale Dienste

*

Herr Boehlke eröffnet die Sitzung.

Herr Boehlke weist darauf hin, dass zur Erstellung des Protokolls Tonbandaufnahmen angefertigt werden.

Genehmigung der Tagesordnung:

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde mit der Einladung des Orsamtes am 13.02.2025 fristgerecht verschickt. Am 17.02.2025 erfolgte noch einmal eine aktualisierte Tagesordnung.

Herr Hornhues begründet die Dringlichkeit. Es gibt keine Gegenrede von Seiten des Beirates.

Herr Boehlke lässt über die Dringlichkeit abstimmen.

Beschluss: (einstimmig)

Die Dringlichkeit wird festgestellt. Das Thema wird unter TOP 6 (neu) aufgenommen.

Beschluss zur Tagesordnung: (einstimmig)

Die geänderte Tagesordnung wird beschlossen.

TOP 1: Genehmigung des Protokolls vom 21.01.2025

Es wurde ein Änderungswunsch zur Formulierung von Herrn Meier aufgenommen.

Beschluss: (einstimmig)

Das Protokoll wird genehmigt.

TOP 2: Anträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten von Bürger: innen

2.1: Antrag von Herrn Zalewski

Aufgrund ständiger Verunreinigung in der Umgebung der Recyclingcontaineranlage Rotdornallee/Am Meisenacker wird vorgeschlagen, den Container auf den Parkplatz der Schule Vor dem Heisterbusch aufzustellen.

2.2: Herr Rühl bittet darum, die Stadtreinigung aufzufordern, die Abfallbehälter in Burgdamm so zu leeren, dass nichts zurückbleibt. Als Beispiel nennt er einen Behälter an der Camminer Straße. Dort liegt auch neben dem Behälter Abfall, der nicht mitgenommen wird.

Ebenfalls kritisiert er, dass an den Bushaltestellen der Stader Landstraße keine Abfallbehälter vorhanden seien. Entsprechend sei die Vermüllung an der Haltestelle.

TOP 3: Vorstellung des Projektes „Gastro-Schiff am Lesumhafen“

Herr Boehlke begrüßt Herrn Uwe Schröter und Frau Burcu Özden.

Herr Boehlke berichtet, dass Herr Schröter und Frau Özden ihn Ende letzten Jahres über das Projekt informiert haben.

Ein Gastro-Schiff an der Lesum – einem der schönsten Orte Bremens – wäre nach seiner Ansicht ein großer Gewinn für den Stadtteil, aber auch für den gesamten Bremer Norden. Was Herr Schröter konkret plane, konnte man bereits grob am Samstag in der Zeitung lesen.

Herr Schröter schildert seine Planungen.

Ab Frühsommer plane er, das ehemalige Ausflugsschiff „Alma“ als Veranstaltungs- und Café-Schiff am Anleger des Lesumhafen`s zu betreiben. Das Schiff habe er von Hal Över erworben. Die Nutzungsrechte für den Steg habe er ebenfalls übernommen.

Auf dem Schiff werde am Nachmittag ein Café betrieben. Es kann aber auch für private Feierlichkeiten gebucht werden oder für Seminare. Hierzu werde ergänzend ein Catering angeboten.

Er habe bereits erste Anfragen und eine Buchung für eine Weihnachtsfeier.

Frau Wolter begrüßt die Planungen und regt eine Hinweisbeschilderung an sowie die Aufstellung von Fahrradständern.

Herr Schröter teilt mit, dass er bereits Ideen für Fahrradbügel habe, die bei Veranstaltungen entfernt werden können. Die Beschilderung sei ebenfalls schon in Planung.

Herr Hornhues begrüßt ebenfalls das Projekt. Er freut sich, wenn zukünftig ein Schiff mit Gastronomie-Betrieb am Anleger liegt.

Herr Bünnagel lobt den Unternehmergeist von Herrn Schröter. Er fragt nach sanitären Einrichtungen und welches Angebot es geben wird.

Herr Schröter antwortet, dass es zwei Toiletten an Bord gebe. Es werde an Bord mit einem Fäkalientank gesammelt.

Es werde kein Gastro-Schiff im herkömmlichen Sinn sein. Das Schiff habe nur eine kleine Kombüse, auch die Personalnot sei ein Hindernis. Das Angebot werde sich daher auf Kaffee und Kuchen und vormittags evtl. Frühstück beschränken. Bei Feierlichkeiten sei Catering vorgesehen. Er weist darauf hin, dass die „Alma“ nicht allein gebucht werden könne, es müssen Fachkräfte für Fahrgastschiffe an Bord sein.

Herr Jurgan fragt, ob der Platz davor auch belebt werden soll? Zum Beispiel durch einen Weihnachtsmarkt etc.?

Herr Schröter antwortet, er stehe mit dem Umweltbetrieb im Austausch. Veranstaltungen werden individuell genehmigt. Er werde aber nicht mit bestehenden Angeboten in Lesum in Konkurrenz treten.

Frau Schnaubelt findet, das dort so ein Angebot fehlt, sie glaubt, dass es gut angenommen werden wird.

Herr Tegtmeier fragt, ob das Schiff nur dort liegen oder auch fahren wird.

Herr Schröter erläutert, dass das Schiff in Betrieb bleiben müsse, da eine schwimmende Anlage verstärkte baurechtliche Anforderung haben würde. So bleibt es ein Fahrgastschiff.

Aus dem Publikum werden Bedenken geäußert.

Bürger A behauptet, das Projekt wäre „auf Kante“ genäht, weil das Schiff in einem schlechten Zustand sei.

Er fragt, wie das Abwasser entsorgt werde, da keine Verunreinigung durch Spülwasser erfolgen dürfen. Eine weitere Frage lautet, wie oft das Schiff fahren wird.

Herr Schröter erwidert, dass das Schiff einen zweiten Tank habe. Es müsse zwei Mal im Monat bewegt werden. Es gibt aber keine Bestimmungen wie oft es sein müsse.

Eine Vertreterin von Hal Över und Herr Schröter versichern, dass das Schiff in Ordnung sei. Es habe eine Bodenuntersuchung gegeben.

Bürger B äußert Bedenken, was sei, wenn das Café nicht laufe. Der Anleger wäre in öffentlicher Hand. Nicht, dass der Betreiber dann den Anleger als Privatanlage nutze.

Herr Boehlke bittet darum, Kritik in Fragen zu formulieren.

Frau Wolter erinnert daran, dass man bei anderen Projekten auch nicht das Gelingen in Frage stelle.

Bürgerin C könne sich nicht vorstellen, wie hoch das Schiff liegen werde, sie fragt ob man noch darüber schauen kann, oder die Aussicht in Zukunft versperrt sei.

Herr Schröter verneint das, die Alma sei nur 2,5 Meter hoch.

Der Anleger sei von ihm gemietet worden, er habe die Nutzungsrechte an dem Steg. Hal Över stelle den Ponton kostenfrei zur Verfügung. Nach fünf Jahren könne die Nutzung verlängert werden.

Ein Bürger freut sich über das Projekt, da die Alma/ Hanseat eine große Bedeutung für ihn privat habe und beglückwünscht den Ortsteil; es sei eine Attraktion für Bremen-Lesum.

Ebenfalls aus dem Publikum wird geäußert, dass man die geäußerten Bedenken eines kompetenten Mannes (Bürger A) annehmen sollte.

Herr Boehlke bittet darum, keine Dialoge anzufangen. Man müsse auch nicht alles vorab „schlecht reden“.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt Kenntnis und begrüßt das Vorhaben, ein Gastro-Schiff am Lesumhafen zu platzieren.

Darüber hinaus spricht sich der Beirat für eine weitere Aufwertung des Lesumhafens aus. Das Ortsamt wird daher gebeten in einem ersten Erörterungsgespräch mit den zuständigen Stellen, wie das Wasser- und Schifffahrtsamt, der Senatorin für Wirtschaft, Häfen und Transformation, das Bauamt Bremen-Nord und dem Umweltbetrieb Bremen sowie den ansässigen Vereinen und Akteuren, die Möglichkeiten hierzu auszuloten.

TOP 4: Vorstellung der Spielplatzplanung in der Landskronastraße

Herr Boehlke begrüßt Rowena Schröder vom Amt für Soziale Dienste.

Er berichtet, dass der Spielplatz in der Landskronastraße, hinter dem Einkaufszentrum Marßel, erneuert werden soll. Was genau dort geplant ist und wann es umgesetzt werden soll, werde Frau Schröder vorstellen.

Frau Schröder stellt die Planung mittels Präsentation vor (s. Anlage 1).

Es folgen Verständnisfragen von Frau Wolter, Frau Schnaubelt und aus dem Publikum.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat nimmt Kenntnis und stimmt dem ersten Abschnitt der Umgestaltung des Spielplatzes in der Landskronastraße zu.

TOP 5: Querungshilfe in der Hindenburgstraße (Stellungnahme des Beirates als Träger öffentlicher Belange)

Herr Boehlke schildert zunächst die Vorgeschichte der Planungen:

Mit der Errichtung der Kita in der Hindenburgstraße hatte der Beirat damals die Verlängerung des Streckengebots von 30 km/h bis zur Kreuzung „Stadt London“ gefordert.

Dagegen gab es ein Veto von der BSAG wegen Verzögerungen im Fahrplan. Alternativer Vorschlag war eine Querungshilfe in der Straße. Diesem Vorschlag hat der Beirat im August 2022 zugestimmt. Die Aufnahme dieses Projektes erfolgte dann in das Maßnahmenpaket für 2024 / 2025.

Nachdem die erforderlichen Verkehrszählungen und Planungen erfolgt seien, befände man sich nun in der Trägerbeteiligung.

Der vorgesehene Standort sei in Höhe Hausnummer 12 auf der Höhe des Bäckers, ungefähr mittig der Beiden vorhandenen Fußgängerampeln. Die Querungshilfe habe eine Länge von ungefähr 4m und einer Breite von 2,20m. Es sei eine Verkürzung der Linksabbieger-Spur und die Versetzung der Rostenkasten erforderlich. Ebenso müsse ein Baum gefällt werden und der Grünstreifen reduziert. Es werden taktile Elemente aufgebracht werden.

Frau Schnaubelt fragt, wie alt der Baum sei und ob ein Zebrastreifen nicht effektiver sei?

Herr Boehlke teilt mit, dass es sich bei dem Baum mit einem Stammumfang von 15 cm um eine Kaiserlinde handle. Es werde eine Nachpflanzung erfolgen.

Frau Wolter begrüßt die Errichtung. Ihr wäre wichtig, dass ein späterer Ausbau mit Zebrastreifen möglich sein wird.

Herr Hornhues tut sich schwer mit der Maßnahme. Er könne die Begründung der BSAG, gegen ein Streckengebot 30 km/h zu sein, nicht nachvollziehen. An anderer Stelle wäre das auch möglich gewesen. Er habe die Sorge, dass viele Eltern trotzdem den Weg nicht nutzen und er nicht angenommen wird.

Der anwesende Regionalleiter der Kita bestätigt, dass Menschen häufig den kürzeren Weg wählen. Aber man habe gemeinsam mit den Elternbeiräten gesprochen und so viel weiter weg sei die Querungshilfe auch nicht. Die ganze Straße sei an sich gefährlich, deshalb sei es eine gute Lösung, um die Lage zu entschärfen.

Beschluss: (einstimmig)

*Der Beirat nimmt Kenntnis und fordert das ASV auf, die Querungshilfe um einen „Zebrastreifen“ zu ergänzen, um den Fußgänger*innen einen entsprechenden Vorrang einzuräumen.*

TOP 6 (neu): Dringlichkeitsantrag Zeitplan für den Abschluss der Sanierung der A270

Herr Hornhues begründet den Antrag:

„Alle Bremen-Norder und die, die nach Bremen Nord pendeln, waren voller Hoffnung, dass nach erst jahrelanger Verzögerung der Planung durch Bremen, dann ein weiteres Jahr der Bauverzögerung, u.a. wegen schlechter Bauunterlagen, die Bremen der Autobahn GmbH übergeben hat, nun bis Ende 2025 die Lebensader, die A270 umfänglich in beide Richtungen umfänglich saniert wird. Es war ein Ende absehbar.“

Bereits im Juni 2024 berichtete die Norddeutsche, dass ein Neubau der Auebrücke nach der Sanierung der A270 notwendig sein wird. Die Brücke ist in einem desolaten Zustand und kann den Verkehr nicht mehr tragen – das war bekannt!

Bereits vor Baubeginn im April 2023 gab es verkehrslenkende Maßnahmen – ein LKW-Abstandsgebot und Mitte 2024 sogar ein einseitiges Fahrverbot für LKW etc.

Seit mindestens Juni 2024 war damit allen in Bremen-Nord bekannt, dass – irgendwann nach Abschluss der Fahrbahnsanierung – die Auebrücke durch einen Neubau ersetzt werden muss! Und trotzdem wird die dringend benötigte Sanierung dieser Richtungsfahrbahn jetzt einfach gestoppt, obwohl die Haushaltsmittel verfügbar sind.

Wir wollen, dass mit dem einem Baustellenmanagement alles mit der Autobahn GmbH zusammen versucht wird, dass laufende Bauvorhaben zum Abschluss zu bringen und dazu Lösungen zu präsentieren. Wir nehmen dieses Planungsversagen einfach nicht hin und erwarten, dass sich alle Beteiligten zum Wohle des Gemeinwesens einsetzen.“

Herr Heide trägt Formulierungsänderungen vor.

Herr Jurgan regt die Ergänzung, dass beide Baumaßnahmen nicht in gleichen Zeitraum fallen dürfen, an. Nimmt diese Anregung dann aber wieder zurück.

Herr Hornhues übernimmt die Änderungsvorschläge von Herrn Heide.

Beschluss: (einstimmig)

Der Beirat Burglesum fordert die Autobahn GmbH und die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung auf, in einer gemeinsamen Sitzung der drei Bremen-Norder Beiräte eine neue verlässliche Zeitplanung für den Abschluss der Sanierung der A270 aufzuzeigen.

Des Weiteren wird die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung aufgefordert, ein Koordinierungskonzept der anstehenden großen Bau- und Sanierungsmaßnahmen (A270, A281, Fertigstellung und Neubau BAB27 Brücke) vorzulegen. Dabei ist im Vorfeld auch mit der DB InfraGo zu sprechen.

TOP 7 (neu): Mitteilungen des Ortsamtsleiters

- Planfeststellungsverfahren Deponie 6 im Kontext des Dekarbonisierungsprojektes bei ArcelorMittal Bremen (Umlaufbeschluss des Beirats):
„Der Beirat Burglesum nimmt den Bericht zur FFH-Verträglichkeit für die Errichtung und den Betrieb der geplanten Deponie 6 zur Kenntnis. Der Beirat weist darauf hin, dass durch und nach dem aktiven Betrieb der Deponie jegliche Schadstoffemissionen (insbesondere Schwermetalle) unbedingt vermieden werden müssen. Eine sichere Ablagerung der Schlacken ist auch bei wahrscheinlicher Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen und Sturm immer zu garantieren. Zum Schutz der Umwelt, insbesondere der FFH Gebiete, der Natura 2000 Gebiete sowie der Bevölkerung sind regelmäßige Schadstoffmessungen durchzuführen und ggf. sofort Maßnahmen einzuleiten.“
- 06.03.2025 um 18 Uhr: Anwohner*innen-Versammlung zur Verkehrssituation in der Friedensheimer Straße

TOP 8 (neu): Mitteilungen der Beiratssprecherin

Frau Wolter hat keine Mitteilungen.

Herr Hornhues als stellvertretender Beiratssprecher berichtet von der Beirätekonzferenz:
Dort wurden drei Themen für Burglesum behandelt: Das aufgesetzte Parken soll zunächst auf Rettungssicherheit untersucht werden. Es gebe einen Vorschlag der Senatskanzlei, wie zukünftig bei Erst- und Umbenennung von Straßennamen vorgegangen werden soll. Die Rechte der Beiräte werden erhalten bleiben.
Es sind Modellversuche zu Schulstraßen geplant.

**TOP 9 (neu): Wünsche und Anregungen der Beiratsmitglieder in
stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

Frau Schnaubelt kritisiert, dass Hundehalter trotz Beschilderung die Spielflächen an Woldes Wiese nutzen. Sie geht davon aus, dass die eine Beschilderung nicht ausreichend sei. Die Schilder müssten an allen Eingängen aufgestellt werden und auch einen Hinweis auf die Freilauffläche enthalten.

Herr Boehlke schließt die Sitzung um 20:50 Uhr

gez. Boehlke
Vorsitzender

gez. Wolter
Sprecherin des Beirates

gez. Tietjen
Protokoll